

“So ein Pechtag”

Mehr Pech kann man nicht haben. Ihr könnt euch das gar nicht vorstellen, was mir in kurzer Zeit passierte, aber alles der Reihe nach.

Im Oktober im Sportunterricht waren wir wie immer in der Sporthalle, ich sollte etwas vormachen, und über Bänke springen. Keine komplizierte Aufgabe- so dachte ich. Ich nahm den Anlauf und zack hatte ich die erste Bank hinter mir und dann die zweite, die dritte. Ich hatte vor mir die letzte Bank, ich sah die Ziellinie und in diesem Moment blieb mein Fuß an der letzten Bank hängen. Ich verlor sofort das Gleichgewicht und mit einem Riesenkrach landete ich auf den harten Boden. Meine Mitschüler bemerkten schnell, dass etwas Schlimmes passierte. Ich lag auf dem Boden, hatte Schmerzen am Fuß und konnte nicht aufstehen. Die Schüler schrien dem Sportlehrer zu: “Herr X! Julka liegt auf dem Boden”. Mein Sportlehrer trägt normalerweise ein Hörgerät, aber an diesem Pechtag war es kaputt und Herr X ignorierte die ganze Situation. Das Geschrei von meinen Freunden hörte nicht auf und der Sportlehrer verstand nach einer Weile, dass ich Hilfe brauche. Er eilte zu mir, leistete die erste Hilfe und holte den Notarzt. Letztendlich landete ich im Krankenhaus, hatte eine schlimme Verletzung- Sprunggelenk war kaputt, die Sehne wurde gerissen. Ich wurde fachgerecht versorgt und durfte auf Krücken nach Hause. Drei Wochen mit Gips und eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, plus täglich starke Schmerzen- das war das Resultat der Sportstunde. Nach langen Wochen leiden und Rehabilitation schien alles auf dem besten Weg zu sein. Mein verletzter Fuß gewann immer mehr Flexibilität, ich war natürlich über den Zustand erfreut. Eines Tages musste ich eine banale Sache erledigen, und zwar ein Brot holen. Ich nahm schnell Geld und lief zum nächsten Geschäft. Eine Sekunde Unaufmerksamkeit und ich lag schon wieder auf dem Boden, aber das ist noch nicht alles, einen gleichen Monat nach dieser Situation geschah das Gleiche mit dem selben Fuß. Ich heulte von Schmerzen und Wut zugleich. Das weitere Verfahren könntet ihr euch vorstellen: Notarzt, Krankenhaus, Gips und die Reha.

Eigentlich passierte nicht alles an einem Tag, aber es hing mit einem unglücklichen Tag in unserem Lyzeum zusammen...